

Grundlegende Aspekte der Elternarbeit im Kontext von Schulverweigerung



**Referent:
Jürgen Hagedorn
Villa Lampe gGmbH
Heiligenstadt/Thüringen**

**Kinder- und
Jugend-
schutzdienst**

Sorgentelefon

Verfahrenspflege

**Jugendberatung
und Ambulante Hilfen**

Anlaufstelle rund um die Uhr für
Jugendliche in verschiedensten
individuellen Lebens-, Problem-
oder Krisensituationen

**Jugendmigrationsdienst
als Integrationsfachstelle**

Offene Jugendarbeit

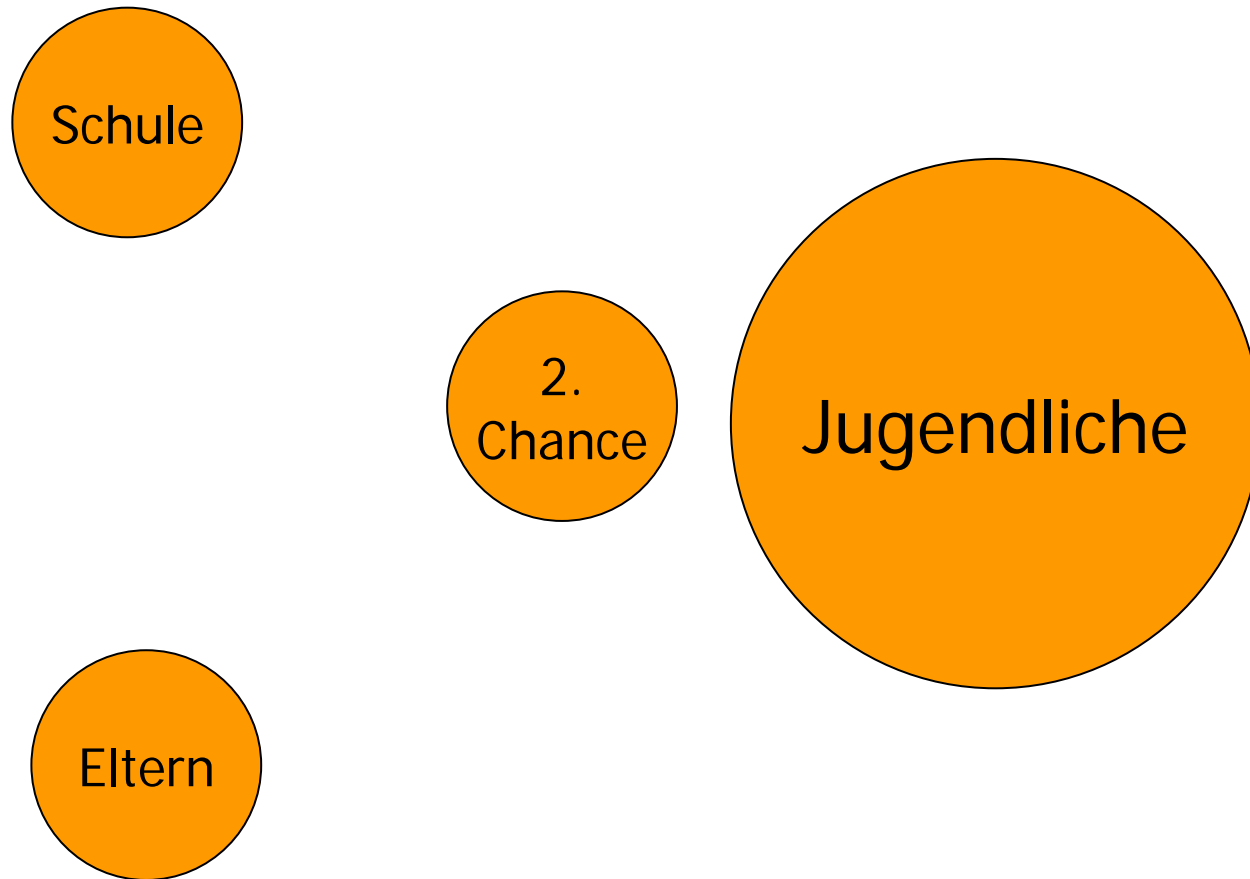
- Villa Lampe Heiligenstadt
- Jugendzentrum Leinefelde
- Ländliche Jugendarbeit mit
19 Jugendtreffs

**Schulsozialarbeit im Landkreis
Eichsfeld**

- ESF- Modellprogramm
„Schulverweigerung – Die 2.Chance“

Mobile Werkstatt

Ganzheitliche Begleitung im Projekt



Elterntypen:

- Überforderte Eltern
 - z.B. alleinerziehende Eltern (ca.80% Mütter)
- Vielbeschäftigte Eltern
 - Keine Zeit, Kinder sind Nebensache
- Desinteressierte Eltern
 - Tendenzen zur Abgabe der Erziehungsverantwortung
- Problembeladene Eltern
 - z.B. Schulden, Alkohol, Gewalt, Scheidung, Krankheit
- Bildungsferne Eltern
 - z.B. Eltern und Familien in prekären Lebensverhältnissen
- Misstrauische und feindselige Eltern
- Eltern mit unverarbeiteten eigenen negativen Schulerfahrungen
- „Normale“ Eltern
- ...

- Eltern und Familien mit Migrationshintergrund

Es gibt nicht „die Elternarbeit“

Eltern sind nicht gleich Eltern:

- sie leben in unterschiedlichen Lebensbezügen,
- haben ganz verschiedene eigene Biographien,
- haben unterschiedliche Lebenseinstellungen und somit auch unterschiedliche Erziehungsstile,
- haben unterschiedliche Kompetenzen,
- haben unterschiedliche Erwartungen an ihre Kinder,
- haben unterschiedliche eigene Schulerfahrungen,
- verstehen sich unterschiedlich gut mit ihrer Partnerin / ihrem Partner
- ...

Ziele der Elternarbeit

- Unterschrift zur Einverständniserklärung zu bekommen
- Als Projekt agieren zu dürfen
- Zur Mitarbeit motivieren
- Eltern stärken und unterstützen
- Erziehungskompetenzen fördern
- Begleiten
- Vermitteln im Hin und Her der Akteure/-innen
- Entlasten
- Bearbeiten der eigenen Problemlagen
- Klärung der Elternrolle
- Veränderungen im familiären System bewirken
- ...

Eltern unter Druck

Eltern von schulmüden und Schule verweigernden Kindern haben gemeinsam:

- Infolge der Schulverweigerung ihrer Kinder geraten Eltern früher oder später, mehr oder weniger unter Druck durch Schule, Ämter und Behörden, aber auch durch Verwandte, Bekannte und Freund/innen.
- Schulverweigerung kann zu hochbelastenden Ehe- und Familienkrisen führen oder diese noch verstärken.
- Eltern und Familien gehen mit diesem Druck jedoch sehr unterschiedlich um.

Entlastende Elternarbeit

- Diesen Druck im individuellen Zusammenhang zu relativieren, ist ein guter Ansatz für eine gelingende Elternarbeit.
- Schulverweigererprojekte können sehr wirksam indirekte Elternarbeit leisten, indem sie mit dazu beitragen, den Druck aus den Familien herauszunehmen und so Entlastung zu bewirken.
- Dies kann geschehen z.B. durch:

Vermittlung zwischen Schule und Eltern

- Die Kommunikation zwischen Schule und Elternhaus ist oft spannungsgeladen, gestört oder abgebrochen.
- Die Atmosphäre ist geprägt von gegenseitigen Schuldzuweisungen und Unverständnis.
- Eine Vermittlung und Moderation kann hier sehr hilfreich sein.
- Wichtig ist, um gegenseitiges Verständnis und Achtung zu werben und sich in die Situation des jeweils Anderen einzufühlen.
- Rollenverteilung/ kein weiterer Druck
- Perspektivwechsel anstoßen

Erziehungspartnerschaft auf gleicher Augenhöhe

- Für Eltern kann es entlastend wirken, wenn sie spüren, dass sie in ihrer Erziehungsverantwortung nicht allein stehen und wenn sie erfahren, dass sie Erziehungspartner/-innen auf gleicher Augenhöhe an ihrer Seite haben.

Alternativen zur Erfüllung der Schulpflicht

- Auch die externe Beschulung oder die Schaffung von alternativen Lernorten und Lernformen, die als Erfüllung der Schulpflicht anerkannt werden, mindern den Druck erheblich und können entlastend wirken.

Individuelle Lösungen (er)finden

Passt oder passt nicht

- Jeder „Fall“ ist anders.
- Eltern sollten dort abgeholt werden, wo sie stehen, in all ihren Lebensumständen, Problemen und Sorgen und Nöten aber auch mit all ihren Kompetenzen und Ressourcen.
- Notwendig sind individuelle und bedarfsorientierte Hilfen und Angebote.
- Notwendig ist eine systemische und Fall verstehende Herangehensweise.
- „Probieren geht über studieren.“
- Patentlösungen gibt es nicht.

Aufbau von Vertrauen und Beziehung

„Möchten Sie eine Tasse Kaffee trinken“

- Grundhaltung der Fachkräfte ist entscheidend
- personales Angebot
- Vertrauen schaffen
- Wertschätzung, ernst nehmen, akzeptieren...
- Niedrigschwelliger Zugang
- Mitarbeiter/-innen in Schulverweigererprojekten sollten (neutrale), nicht zum System Schule oder Jugendamt gehörende Ansprechpartner/-innen sein.

Ressourcenorientierter Blick

- Schulverweigernde junge Menschen haben Kompetenzen und Fähigkeiten
- Schauen was geht und nicht was nicht geht
- Die bisherige Erziehungsarbeit würdigen, loben und anerkennen, Stärken und Kompetenzen aufzeigen
- Loben, Anerkennung:
- *„Sie machen sich sicher Sorgen um ihre Tochter / ihren Sohn.“*
- *„Sie haben bisher schon viel geleistet.“*
- *„Was können wir gemeinsam tun?“*

Langer Atem und Geduld

- Elternarbeit ist Prozessorientiert
- Schritt für Schritt / kleinschrittige Zielvereinbarungen
- Nicht alles auf einmal
- Nicht überfordern / realistisch bleiben
- Notwendig ist ein kontinuierliches personales Beziehungsangebot, manchmal über mehrere Jahre
- Voraussetzung hierfür ist eine solide, professionelle und auf Dauer angelegte Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit
- Nicht in die Schubladenfalle geraten

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.